



Das Vierte Capitel.

Von Garten-Kräuteren.

1. Von Lattich.
2. Kressich.
3. Spinet.

I. Von Lattich.

1. Lattich.

Dieweil der Lattich am ersten bey
 vns gesäet wird / Als soll auch bey
 demselbigen der Anfang beschehen /
 Desselbigen befindet sich nun mancherley / Für
 nemlich aber zwey Geschlecht / als geköpffleter vnd
 langer / des geköpffleter sind drey Gattungen / der
 frühe grüne / der kleine weisse / vnd dann der rothe /
 des langen hat es auch dreyerley / der weisse lange /
 den etliche Römischen Lattich heissen / Ein andere
 Gattung weisser mit etwas breiteren vnd gespiz-
 leten Blätteren / so vnlangest auß Italien komen /
 vnd 8 lange rothe / Neben diesen ietzerzelten Gat-
 tungen / sind noch viel andere mehr bey vns vnd
 an anderen Orten / darunder ein gemeineschlechte
 vnd ein bittere / ist aber nit von nöthen / ja vn-
 möglich von allen zu handeln / sonder besser vnd nutz-
 licher

Mancherley
 Gattung
 desselben.

licher Bericht zugeben/ wie man den Lattich zu einem Salat zeitlich bekommen/ vnd etwas darauf ziehen könne.

Wie man de
Lattich zeit-
lich bekomme
sönne.

Darzu ist nun das beste Mittel das man ein Ort erwöhle/ so den kalte Lüfften abgelegē/ vnd die Sonne frey vnd vnverhinderlich bekommen möge/ dann wo diese zwey Stuck nit beysamē/ ist nit wol möglich/ das weder der Samen sich befürderen/ noch die zarten jungen Bletlein recht fortkommen können/ Darnach ist noch ein anders Mittel/ das man die Bethlein/ oder Krieffen/ so hierzu gewidmet/ vor dem Winter fleißig vmbgrabe vnd wol misse/ aber nicht eben reche/ damit hernach der Samen desto besser möge bedeckt werden/ wann er dann zu seiner zeit gesät/ soll er alldann mit gutem altem Mist der zu Grund worden oder sonst gutem feissem vnd. frischem Grund vberworffen werden; Diß vmbgraben vor dem Winter ist sehr befürdersam/ dan der Boden von dem Befrüen durch den Winter fein Murb/ vnd Geschlacht gemacht wird/ den Samen desto mehr zum Wachsen zu befürderen.

Vnder den Gattungen befind sich kein dienstlichere/ als der grosse frühe/ nicht nur von wegen seiner größe/ das seine jungen Bletlein die andere als bald vbertreffen/ sonder auch das selbige die kalten/ sauren Lüfft/ vud Reiffen besser erleiden mögen.

In dem säen kan kein engentliche zeit bestimie werden/ weil die Winter sehr vngleich/ allein ist diß wol warzunehmen/ je wärmer ein Ort gele-

Zeit des
Säens.

gen/ je besser es ist/ das man sich befürdere / vñnd
hingegen wie felter/ wie später/ deß Moñs halb
hat es mit dem frühen Salat kein bedecken/ wie
mit dem anderen/ als hernach soll angezeigt wer-
den.

Wo dan die Bethlein/ oder Kripfen an den
Behausungen oder Mauren gelegen/ daß sie vor
den scharpfen Lüfften schirm haben/ ist es besser sie
werden von anfang nicht bedeckt/ die vnvermei-
denliche Nothturfft erfordere dann dasselbe/ dann
wann die jungen Bletlein gleich von anfang der
Kette gewöñen/ mögen sie dieselb hernach viel
besser erleiden/ dann die so gedeckt worden.

Zu dem bedecken ist das Dan-reiß nicht dienst-
lich/ dann es nicht allein mit seinem abreisen viel
vnglegenheit macht/ sonder ist auch beneben gar
kalter Natur/ das es das zunehmen nicht wenig
verhindert/ die Schauben sind hierzu am besten/
vñnd formlichsten/ als welche gar ordenlich darüber
können gespreitet werden/ darnach anders grobes
langes Reiß-straw/ Wosehr man aber Tücher
hier zu brauchen wolte/ sollen dieselben mit Steckē
vnderlegt werden/ damit sie die zarten Bletlein
nicht trucken noch beschädigen mögen.

Belangend nun den anderen Lattich/ welcher
etwas später/ vñnd nach dem Winter gefäher wird/
soll dasselbe vndergehends Moñs/ vñnd so nach
möglich bey dem Wadel beschehen/ dann dasselbe
zu den Köpfflein nit wenig befürdersam/ dem Latt-
tich beliebt in gemein ein gut feißtes vñ geschlach-

Wie man de
Lattich bedeckt
soll

tes Erdreich/ vnd ist ihme der Mist sehr angenehm/ zu dem anfang mag er wol leiden das er dick gesähet werde/ Er wil aber immerdar erzogen / vnd erdünneret seyn/ alldann nimbt er treffentlich zu/ Sonderlich aber wann er nun mehr groß worden/will er guten Platz haben/sonst schießt er desto ehe in den Samen.

Mittel die
Köpflein
lang zubehal-
ten.

Dasselbe zu verhinderen / vnd die Köpflein lang ganz zubehalten/ ist sehr gut/ das man in heißer trockener zeit/ dz beschütten nit spare/ Dar nach brauchen etliche diß Mittel/ das sie Sniel-lein von Dach-ziegeln darauff legen/ damit sie also nicht herfür in Samen schießen können/ der lange weißse aber muß oben überschlagen vnd gebunden werden/ vnd da es die Stauden erleiden möchte/weren die Ziegelstücklein auch sehr dienstlich/Wit dem langen rothen hat es ein andere Beschaffenheit/ dany derselbe zum Salat nicht gar angenehm/vnd also desto weniger darzu gebraucht wird/ am besten ist er bey Schweinem Fleisch ganz gekochet.

Es wird gemeinlich darfür gehalten/ das der Lattich die Kälte nit erleiden/ vnd also nit durch den Winter kommen möge/da ich aber das widerspiel erfahren/ das auff ein zeit da der Samen vnder dem/in die Käben getragenē Grund herfür kommen/ er vber den Winter grün verbleiben/ vnd nachwärts im Sommer sehr groß worden.

2. Von Krässich.

2. Krässich.

Der Krässich wird fürnemlich zum Salat gebraucht/ Daher er dann nicht vnbillich alsbald auff den Lattich folget/ Desselben wie der in den Gärten gepflanzet wird/ befinden sich zwei Satungen/ die eine groß vnd die ander klein/ Neben diesen ist noch ein dritte/ so aber von sich selbs bey warmen Brunnen/ oder in dero ablauffender Bächlinen wachset/ wird aber allhie allein von Garten-krässich gehandelt.

Der selbe erforderet nun bey seinem Säen Wie er will gesät sein. kein gewisse zeit des Monns/ noch etwas sonderbarer abwart/ dan er für sich selbs leichtlich herfür kompt vnd auffwachst/ am meisten ist an dem gelegen/ das man das Erdreich/ da man den Krässich säen will/ gar sauber vnd rein zurüste/ darnach das der Samen nicht zugleich außgespreitet werde/ wie mit dem anderen beschicht/ sonder das man vnderscheidene Grüblein mache/ vnd den Samen darein lege/ darnach bedecke/ vnd alles mit gereutertem subtilen Grund vberwerffe/ so kompt er nachwerts herfür schier wie Ballen/ das er gar gut/ vnd komlich abzuschneiden.

Dem Krässich ist nicht wol in heissem vnd trockenem Grund/ dann er sonst für sich selbs einer warmen Natur/ Beliebt im deswegen besser an etwas feuchten/ oder sonst feistern Orten/ wo aber dasselbe nicht/ soll man ihme alldann mit fleissigem begiessen/wan es die zeit erforderet/ zu hilff komen.

Was Gräs ihm beliebe.

Es haben etliche Frawen den Branch/ daß sie ihrer Herren vnd ihre Dammen mit Lateinischen Buchstaben abzeichnen/ vnd dann mit Krässich-Samen besäyen/ welches hernach nicht nur lieblich vnd lustig außsicht / sonder auch sehr komlich abzuschneiden.

3. Spinet.

3. Vom Spinet.

Das Spinets befindet sich bey vns zwey Geschlecht/ als Sommer vnd Winter Spinet/ deren ein jedes in zwey Gattungen vnderscheiden/ da die einte sehr spizen vnd scharpffen Samen trägt/ die andere aber runden vnd ohne Stachel/ Darnach wird er auch vnderscheiden in Männle vnd Weiblen/ da allein der erste Samen bekumpt/ der ander aber vnfruchtbar.

Ein grosser
Nutz.

Vnder allen Garten-kräuteren befindet sich nit bald eines das diesem vorzuziehen/ dan schier kein Zeit im Jahr ist/ wann er nicht von dem Schnee bedeckt wird / das man dessen nicht möge besser werden/ neben seiner fürtrefflichen zarten Natur/ dann keines so vielen Menschen angenehm gekochet/ Inmassen wann er nicht also gemein vnd leichtlich zubekommen/ man billich viel mehr dar- auff halten solte.

Der Spinet will in ein feistres/ wolgemestetes Erdreich gesäyet seyn / alsdann bekumpt er sehr grosse vnd breite Blätter / allein daß er von anfang nicht zu dick gesäyet / oder hernach erzogen werde

werde/ Der Sommer-Spinet mag schier in alle Gärten-beth gesähet werden/ Allein das man denselben den anderen Garten-gewächsen zu Nachtheil/ nicht zu lang darunder lasse/ Er schießt gern in Samen/ alsbald die Niz einfalt/ Wann man nun dessen zum Geföcht noch weiters haben wolte/ soll er nicht außgezogen/ sondern nur abgehawen werden/ so schießt er alsdann widerumb von neuem junge vnd zarte Blätter/ welche gut zugebrauchen. Die schönsten Stauden/ vnd sonderlich der runden Gattung/sollen zu dem Samen gelassen werden/ Sonst nicht weniger dann das der spitze die Kälte in Winters-zeit / vnd fürnemblich zu end desselben/ da es mit dem Spinet am gefährlichsten beschaffen/ besser erleiden vnd hindurch kommen mag/ welches dann an kalten Orten wol warzunehmen.

Wie es mit dem Sommer Spinet/vnd

Mit dem Winter-Spinet hat es ein andere Beschaffenheit/ dann derselbe oftmahlen kan abgeschnitten werden/ Man soll aber an kein gewisse Zeit gebunden seyn/ denselben zu sähen/ sondern sich viel mehr nach beschaffenheit des Jahrgangs/ vnd des Orts richten/die gemeine/vnd rechte Zeit ist vmb S. Bartholomes Tag/ wann aber die Niz dennzumal noch starck verhanden / ist viel besser noch länger damit auffzuhaltten / sonderlich da die Gärten an heissen Keinen vnd der Söner wol gelegen/ wann aber die Witterung anderst beschaffen/ kan man sich alle zeit nach derselbigen richten/ Allein das man den Samen nicht gar zu

dem Winters Spinet beschaffen.

dick säye / sonderlich an warmen / wolgelegenen Orten.

Es soll der Spinet nicht abgehawen werden / er sey dann zuvor wol erstarcket / sonst ihme dasselbe nachwärts verhinderlich vnd nachtheilig / sonderlich gegen dem Winter / vor demselben wann er frisch abgehawen / soll er mit gutem feistern Grund vberwbrffen werden / wie auch widerumb nach dem Winter / wann er das erste mal abgehawen worden / Darzu dann sehr nusslich vnd gut / das man einen guten Vorrath an Baro mache / vnd denselbigen lasse zu Grund werden / als welcher nicht allein zu diesem / sondern allen Garten-gewachsen sehr befürdersam / Im vbrigen will der Winter-spinet fleissig gejätten vnd gesäubert / auch wann von nöthen begossen seyn.

Es begibt sich dann etwann auch in kleinen Gärten / das man ein Beth alle Jahr zu Winter-spinet besäyen muß / An Orten nun da es diese Beschaffenheit hat / soll das Beth / nach dem der Spinet außgezogen / mit alsbald widerumb angesäyet / aber gleichwol vmbgegräbt / vnd also gelassen werden / bisß das man es anderwärts zu Winter-spinet widerumb besäyen will / alsdann wird derselbe viel schöner vnd grösser werden.

Den Winter-spinet sehr groß zubekommen / ist diß ein sonderbahres fürtreffliches Mittel / das man namlich in ein kleines Büttlein / oder grossen Zuber (nach Beschaffenheit der weite die man ansäyen will) guten faulen Schaff-mist ihue / etwann zwen dritheil / vnd dann das vbrige auß

einem

Begehrt mit
htz fetsten
Grund.

Fürtreffliches
Mittel den
Spinet groß
zumachen.

einem fließenden Wasser zufülle / zwen Tag also stehen lasse / vnd darnach den Mist davon neme / in dasselbige Wasser soll der Spinet-samen gelegt / erwann 24. Stunden darinn gelassen / vnd folgendes noch feucht gesäet werden / So wird man alsdann Wunder sehen.



COROLLARIA, vnd Zusätze Latein vnd Französisch ad cap. 4.

D Jeweil der Garten-gewächs / es seyen Kräuter / Wurzen / oder Früchten Nammen halb / offemahl vngleichheit bey den Authoribus fürfallt / so den Leser nicht wenig verhindert / Als soll eines jeden Gewächses / dessen allhie gedacht wird / Nammen Latein vnd Französich hinzu gesetzt / vnd da etwas widerwärtigs / angezeigt werden / Mit hinzu gethaner kurzen Andeutung der Natur / Engenschaft vnd Würckung desselbigen / ein mehres in Kräuter-Büchern weitläufftig zu finden.

Lattich.

Lattich heisset in Latein *Lactuca*. F. *Laitue*.

Palladius Januar. tit. 14. *Lactuca dicta est, inquit, quod abundantia lactis exuberet.* Der Lattich werde also genennet / das er viel vberflüssige Milch habe. Dann Lac heisset Milch.

Vnd der Herr Du Pradel, Pour le lait que la Lactue rend du tronc en le coupant, est-elle ainsi appelée. Von wegen der Milch so auß dem Lattich-Stengel kompt/ wann er abgehawen wird/ habe er den Namen bekommen.

Lactuca capitata. Getöpffleter Lattich. F. Des Lactues cabusses, ou pommées, wird von Columella auch Cæciliana geheissen.

Derselbe beschreibet ein andere Gattung also Lactuca Cyprii generis, ex albo rubicunda, levi & tenerrimo folio. Es sey ein Gattung Lattich auß Cyren/ ziehe sich von weiß auff roth/ eines leichtern vnd sehr zarten Blats.

Plinius nennet eine Gattung Lattich Eunuchion, Quod hæc maximè refragetur Veneri & Dioscorides, Quod libidinum imaginatio- nes in somno & Venerem arceat. Excolenda hæc diligenter cælibatum Profeslis.

Der erste beschreibet die Natur des Lattichs in gemein also.

Est omnibus Lactucis natura refrigeratrix, & ideo ætate gratæ, stomacho fastidium auferunt, cibique appetentiam faciunt. Alle Lattich-Kräuter erköhlen von Natur/ vnd also im Sommer angenehm/ benemen dem Magen den Vnlust/vnd machen Lust zur Speiß.

Vnd der ander auff diese Form.

Sativa Lactuca Stomacho accommodata est, refrigerat, somnum conciliat, alvum mol- lit, lactis abundantiam facit. Der zahme Lattich

sich sey dem Magen bequem / erkühle / bringe
Schlaff / erweiche den Bauch / vnnnd schaffe viel
Milch.

Krässich.

Nasturcium heißt Gartenkrässich. F. Du
Cresson.

Nasturcium aquaticum. Brunnkrässich.

Dicitur Nasturcium à torquendis naribus,
quòd sternutamenta provocet.

Græcè appellatur *Κάρδαμους ἀπὸ τῆς καρ-
διας*, quoniam cor fovet, & in syncope illa,
quam Medici Cordiacum vocant, plurimum
valet. Ist also der Krässich ein fürtrefflich Ding
wann einem Herzkloß wird.

Der Krässich ist warm vnd trocken / darumb
wird er bey dem Lattich / als welcher etwas kalter
Natur / im Salat nützlich gebraucht / vnnnd were
gut / wann es nicht heiß ist / man diese zwey Stuck
im selben beysamen hätte.

Spinet.

Was ich nechst zuvor im Eingang bey dem
Lattich vermeldet / das fällt mir jesund schon all-
bereit für / dann sich des Nammens halb in La-
tein ein solche Widerrwartigkeit befindet / das nicht
wol darauß zukommen.

Das

Das Teutsche Wort Spinet kompt à Spino-
so femine, das ist von dem stechenden Samen.

Der Herz Vock nach vielen Nammen/ die er
bey dem Wort Spinet erzehlet / nennet endlich
denselben Hispanicum Olus.

Carolus Stephanus setzet an einem Ort Bli-
tum vnd Spinatia zusamen/vnd an einem ande-
ren Ort/ da er von dem Blito schreibt/ setz er dis
hinzu.

Facile judicaverim nostrum esse Blitum,
quæ Spinatia vulgò vocamus. *Des espinars*, à
spinoso femine, quorù nulla est mentio apud
Antiquos plantarum scriptores. Sed tandem
litem sub iudice relinquit, das ist

Ich halte leichtlich darfür / vnser Blitum sey
was wir gemeinlich Spinet nennen / dessen aber
bey den alten Scribenten nichts gedacht wird.
Darumb er es an seinem Ort bewenden laßt.

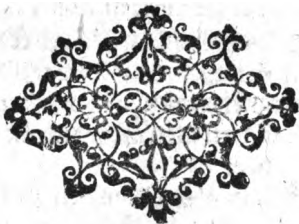
Sonst wird Blitum bey dem Fuchsio in
Französisch auch *Espinars* geheissen. Er aber nen-
net Blitum auff Teutsch Weyer/ wie auch bey
dem Matthiolo beschicht/ in Französisch aber
Porée rouge.

Derselbige vnd Ruellius geben dem Spinet
den Nammen Spinacium Olus. *F. Des Espi-
nars.*

Von der Krafft vnd Wirkung des Spi-
nets wird nicht viel geschriben/ weil derselbige den
alten vnbekandt gewesen / Sonst ist er etwas kal-
ter vnd feuchter Natur/ Also das im Kochen nit
viel

viel Wasser daran kommen soll / weil er für sich
selbs zimlich wässerig / wol zugerüst wird er für
ein gute Speiß sehr gerühmbt / Allein das man
dieselb nicht zu viel vnd offft gebrauche / Sonst
wurde solches zu der Melancholen / vnd Schwer-
müthigkeit befürdersam seyn.

Ben dem Spinet ist noch diß zumercken / das
etliche den mit dem runden Samen für ein
zahn Geschlecht / dann mit dem stechen-
den aber für ein wildes
halten.



Das